



# „pro:connect“

## Erfahrungsbericht

### Reinhold Wiehebrink, ehrenamtlicher Unterstützer

*„Ich durfte einige wirklich sehr beeindruckende Persönlichkeiten kennenlernen und begleiten“  
erzählt Reinhold Wiehebrink von seinem ebenso sehr beeindruckenden ehrenamtlichen  
Engagement für geflüchtete Mitbürgerinnen und Mitbürger.*

Schon viele Jahre engagiert sich Reinhold Wiehebrink in Edewecht für die Integration von Geflüchteten. Genauer gesagt seit 2014. Zwei Jahre zuvor ging er in Pension. Dann fiel ihm eines Tages die damaligen Flüchtlingsunterkünfte am Schepser Damm und in Westerscheps auf und er entschloss sich, dass man etwas tun muss. Ende 2013 fanden die ersten Gespräche mit der Gemeinde Edewecht und dem DAF in Westerstede statt. Am 1.1.2014 begann sein ehrenamtliches Engagement. Und dann standen immer mehr Geflüchtete vor seiner Tür und baten um Hilfe. An seine ersten Klienten kann er sich noch gut erinnern. Zwei geflüchtete Anwälte und ein Psychologe, die ihn sehr beeindruckten. Im Sommer 2014 wurde in Edewecht von Imke Martens, Pastor Blaschke und Reinhold Wiehebrink der Runde Tisch ins Leben gerufen. Dort trafen sich dann alle ehrenamtlich tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürger einmal im Monat. Bis zu 30 Personen trafen sich regelmäßig. Strukturen wurden aufgebaut und Aktionen abgesprochen. Über Andreas Kuhlmann lernte er dann Werner zu Jeddelloh kennen und hörte von der Gründungsidee von „pro:connect“. „Ich war sehr froh ein so gutes und wertvolles neues Netzwerk gefunden zu haben“, erwähnt Reinhold Wiehebrink. In 2015 wurde das große Flüchtlingsheim am Küstenkanal geschlossen und ein Neues im Verwaltungsgebäude der Alten Ziegelei in Edewecht eröffnet. „Als dann ab Sommer 2015 immer mehr Schutzbedürftige in Deutschland ankamen, war es noch viel wichtiger, daß Engagierte der Region gut vernetzt waren, um gemeinsam die herausfordernde Integrationsarbeit zu meistern.“

In den Jahren 2014-2017, war der ehrenamtliche Helferkreis in Edewecht sehr aktiv um z.B. schon sehr frühzeitig Sprachkurse anzubieten. So waren ca. 9-10 ehrenamtlich tätige Lehrer aktiv um bis zu 150 Geflüchtete in der deutschen Sprache zu unterrichten. Nach und nach ging die Sprachunterstützung dann in die öffentlichen Strukturen über. Die Sprachkurse fanden vor allem im Sprachniveau A1 und A2 statt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie auch die ehrenamtlichen Lehrer waren hoch motiviert. Die Aktivitäten der Ehrenamtlichen erweiterten sich stetig, so z.B. als ein IT- Ingenieur in Berlin einen Anstellungsvertrag unterzeichnet hatte, aber keine Wohnung fand. Ein Ehrenamtlicher konnte ihm helfen und so konnte er seine Arbeit in Berlin antreten.

Ab 2016 verstärkte sich die Zusammenarbeit im Bereich Integration in Arbeit und Ausbildung immens mit „pro:connect“. Lebensläufe und Bewerbungen schrieb Reinhold Wiehebrink schon recht früh mit den Geflüchteten, um auch „ihr Selbstbewusstsein zu stärken.“ Von zahlreichen guten und



# „pro:connect“

beispielhaften erfolgreichen Integrationen von geflüchteten Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Ausbildung oder Arbeit kann er berichten, aber auch von zahlreichen Herausforderungen oder auch Rückschlägen, „auch die gehören dazu“ schmunzelt Wiehebrink. Auch über die Probleme der Geflüchteten weiß Wiehebrink nur zu gut zu berichten. Viele junge Geflüchtete wurden von ihren Familien aus ihrem Heimatland nach Europa geschickt, alle Hoffnung lastet auf ihnen, denn sie wissen nicht wann und ob sie überhaupt ihre Familie wiedersehen werden. Sie haben oftmals ein Ziel: möglichst schnell Geld zu verdienen und dies nach Hause zu schicken „da geht sehr oft Geld vor Qualifikation“. Die Klienten stehen nicht selten unter einem hohen Druck. Einige brechen die vermittelte Ausbildung ab, damit sie ihre ganze Familie in den Heimatländern finanzieren können.

„Wir sind hier, um Lösungen für jede Herausforderung zu finden. Geht nicht, gibt’s nicht. Geht’s es dort nicht entlang, geht man woanders lang und versucht es, geht es dort auch nicht weiter, geht man wieder woanders lang und versucht es dort usw. solange, bis es funktioniert“, beschreibt Wiehebrink sein Engagement.

„Ich durfte einige wirklich sehr beeindruckende Persönlichkeiten begleiten“, sagt Reinhold Wiehebrink mit einem Lächeln im Gesicht. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Edewecht, dem Landkreis Ammerland und „pro:connect“ hat immer sehr gut geklappt, dafür ist er sehr dankbar. Fortan wird Reinhold Wiehebrink kürzer treten und sich stärker seinen Freizeitaktivitäten und seiner Familie widmen. So ist z.B. ein schöner langer Urlaub mit seiner Frau auf den Kanaren geplant, sobald es die Covid-19 Situation zulässt. So ganz aufhören möchte er dennoch nicht „hier und da werde ich sehr gerne noch weiterhin Geflüchtete unterstützen“. Welch ein Glück, daß es solche Menschen wie Reinhold Wiehebrink gibt.

